

## 6 Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion (BKSD)

### Teil Bildung

<p>Nr. 6.01</p>	<p><b>Programmpunkt</b> Bildungswesen allgemein</p> <p><b>Strategische Zielsetzungen</b> Die neue Bildungsgesetzgebung bildet den Rahmen für die qualitative Weiterentwicklung des gesamten Bildungswesens. Deren Umsetzung erfordert gezielte Investitionen für die Bildungsinhalte, einen hochwertigen Unterricht und eine überzeugende Qualitätsentwicklung.</p>	
<p>Nr. 6.01.01</p>	<p><b>Neuer Berufsauftrag</b> Der neue Berufsauftrag für alle Lehrpersonen soll per Schuljahr 2004 / 2005 in Kraft treten. Kernstücke sind die Aufteilung des Auftrages in fünf verschiedene Bereiche, die einfache Agenda-führung zur Erfassung der Arbeitszeit, die Einrichtung eines Schulpools sowie die Rücknahme der Erhöhung der Pflichtstunden von 2001 (Vorlage an den Landrat).</p>	<p>Finanzielle Auswirkungen 2004 - 2007:</p> <p>Mind. 3.5 bis 4 Mio. pro Jahr. Pool nach Massgabe des Landrates</p>
<p>Nr. 6.01.02</p>	<p><b>Qualitätssicherung</b> Die Bildungsgesetzgebung hat die Qualitätssicherung des Bildungswesens neu gefasst: Es sollen schlanke und wirkungsvolle Verfahren im Rahmen eines stimmigen kantonalen Bildungsqualitätsmanagements angestrebt werden. Der Mitteleinsatz soll auf Entscheidungsgrundlagen für inskünftig zu realisierende Verbesserungen ausgerichtet werden und nicht auf die Evaluation als Geschichtsschreibung. Die Bildungsentwicklung soll durch die Instrumente der Qualitätssicherung ressourcenmässig nicht "kannibalisiert", sondern unterstützt werden. Der Hauptakzent der Qualitätssicherung wird auf die Förderung sehr guter Qualitäten gelegt, so dass das Erkennen und Beseitigen von Qualitätsdefiziten die eindeutige Ausnahme sein muss. Folgende Massnahmen sind vorgesehen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Umsetzung des neuen Berufsauftrages für die basellandschaftlichen Lehrpersonen;</li> <li>2. Unterstützung der Schulen für die Durchführung der gesetzlich vorgeschriebenen internen Evaluation;</li> <li>3. Generelle Einführung der externen Evaluation der einzelnen Schulen;</li> <li>4. Beteiligung an interkantonalen und internationalen Studien (insbesondere Pisa, Evaluation gymnasiale Matur, Berufsmatur);</li> <li>5. Verbesserung der statistischen Grundlagen (Bildungsinformationssystem);</li> <li>6. Einführung von lehrplanbezogenen Orientierungsarbeiten an der fünften Klasse der Primarschule, der vierten Klasse (neuntes Schuljahr) der Niveaus A, E und P der Sekundarschule sowie am Gymnasium;</li> <li>7. Evaluation der Bildungsgesetzgebung und Berichterstattung an den Landrat.</li> </ol>	<p>Finanzielle Auswirkungen 2004 - 2007:</p> <p>Schrittweiser Ausbau nach Massgabe der verfügbaren Mittel: maximal zusätzlich 0.15 Mio. pro Jahr; zusätzlich 0.2 Mio. pro Jahr für die Orientierungsarbeiten an der Primarschule, der Sekundarschule und dem Gymnasium</p>

Nr. 6.01.03	<p><b>Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT)</b> Schülerinnen und Schüler aller Stufen sollen die IKT stufengerecht und wirkungsvoll nutzen und die mit diesen Technologien verbundenen Entwicklungen verstehen lernen. Ein Schwerpunkt wird sein, die IKT vermehrt für das eigenständige und fächerübergreifende Lernen einzusetzen. Die didaktischen Mehrwerte im schulischen Einsatz von IKT sollen durch Fortbildung, Unterstützung und bessere Ausstattung der Schulen sukzessive erschlossen werden. Folgende Massnahmen sind geplant:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sekundarstufe I: Verbesserung der Ausstattung (ein Arbeitsplatz auf acht Lernende; Erweiterung der Peripherie, vermehrter Einsatz von Notebooks; sukzessive Realisierung der Gebäudeverkabelung und internen Vernetzung; Verbesserung des First-Level-Supports; Erweiterung der Betreuung der Mediotheken;</li> <li>• Berufsschulen: Ausbau des pädagogischen und technischen Supports;</li> <li>• Gymnasien: Ausbau des pädagogischen und technischen Supports;</li> </ul> <p>Realisiert wird mit zusätzlichen Bundesmitteln die Kaderweiterbildung "2Bits" mit den Kantonen Basel-Stadt und Solothurn in den Jahren 2003 - 2006.</p>	<p>Finanzielle Auswirkungen 2004 - 2007:</p> <p>Schätzung: 2.5 Mio. einmalige Investitionskosten und 3.0 Mio. pro Jahr wiederkehrend</p>
Nr. 6.01.04	<p><b>Gesamtsprachenkonzept</b> Die Arbeiten der Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK) zum Gesamtsprachenkonzept haben in verschiedenen Kantonen und Regionen vielfältige Entwicklungen ausgelöst. Da in der wichtigen Frage der Staffelung des Fremdsprachenbeginns interkantonal keine Einigung erzielt werden konnte, stellte der Kanton Basel-Landschaft Entscheide zur substanziellen Weiterentwicklung und namentlich zur Vorverlegung des Französisch- und Englischunterrichtes aus. Entwicklungen in anderen Kantonen sollen beobachtet, eine Koordination soll weiterhin angestrebt werden. Bis zum Jahr 2007 sollen bei fortschreitenden Entwicklungen in anderen Kantonen zumindest Entscheidungsgrundlagen bereitgestellt werden. Wesentliche Elemente eines neuen Gesamtsprachenkonzeptes sind: Ziel der funktionellen Mehrsprachigkeit; Vorverlegung des Fremdsprachenunterrichtes; Lerndokumentation mit dem europäischen Sprachenportfolio; Integration von Migrationssprachen in die Stundentafel; Fachunterricht in einer Fremdsprache; Schüleraustausch und Unterrichtsprojekte mit Partnerschulen; Nutzung von IKT.</p>	<p>Finanzielle Auswirkungen 2004 - 2007:</p> <p>0.1 Mio.</p>
Nr. 6.01.05	<p><b>Chancengleichheit für Fremdsprachige</b> Strategisches Ziel der Integrationspolitik des Kantons Basel-Landschaft ist die Herstellung der Chancengleichheit für Fremdsprachige auf der Basis von § 108 der Kantonsverfassung. Dazu werden zusammen mit den Gemeinden und privaten Partnern prioritär die Bereiche Information, Bildung und Gewaltprävention bearbeitet und koordiniert. Die Informationsarbeit wird vor allem über die Leistungsvereinbarung mit dem Ausländerdienst Basel-Landschaft (ALD) und über Projekte der Öffentlichkeitsarbeit gewährleistet; diese erfolgt zusammen mit dem Bund und dem Partnerkanton Basel-Stadt. Die Bildungsarbeit wird flächendeckend mit dem Projekt "Connectica" geleistet; zudem werden gezielt Kleinprojekte unterstützt. Die Gewaltprävention wird über das Projekt "Sugal con Chili" im Jugendbereich angeboten. Ein wichtiger Programmpunkt ist die systematische Vernetzung der kantonalen Integrationsprojekte mit den 86 Gemeinden und ihren Bedürfnissen. Die innerkantonale Koordinationsarbeit wird deshalb verstärkt.</p>	<p>Finanzielle Auswirkungen 2004 - 2007:</p> <p>Lotteriefonds: 1.4 Mio.</p>

Nr. 6.02	<p><b>Programmpunkt</b> Volksschule, Kindergarten, Primarschule, Sekundarstufe I</p> <p><b>Strategische Zielsetzungen</b> Diese Stufen sind vom Bildungsgesetz am meisten betroffen. Der Schulbetrieb unter den neuen Bedingungen, die Weiterentwicklung und die Qualitätssicherung sind die wichtigsten Ziele. Die Umsetzung des Bildungsgesetzes fordert sicher einen Zeitraum von fünf Jahren. Lehrpersonen der Sekundarstufe I müssen künftig vermehrt auf allen Niveaus unterrichten können. Dazu braucht es eine Anpassung der Ausbildungen.</p>	
Nr. 6.02.05	<p><b>Spezielle Förderung</b> Gemäss neuem Bildungsgesetz können die Volksschulen Schülerinnen und Schüler mit besonderen schulischen Bedürfnissen mit unterschiedlichen Schulungsformen unterstützen und fördern. Die kantonalen Rahmenvorgaben werden so ausgestaltet, dass die Schulleitungen und Schulräte für ihre Schulen lokal angepasste Modelle der speziellen Förderung entwickeln und umsetzen können. Schaffung eines Pensenpools für die einzelnen Schulen: Projektierung und versuchsweise Einführung, Auswertung und allenfalls Einführung eines Pensenpools zur Vergrösserung des Gestaltungsspielraumes der einzelnen Schulen für die lokale Umsetzung der speziellen Förderung. Projektierung und allenfalls Ausbau der Begabungsförderung als Element der speziellen Förderung gemäss Bildungsgesetzgebung. Projektierung und allenfalls Ausbau der speziellen Förderung für Schülerinnen und Schüler des Niveaus E an den Sekundarschulen in Form von Kleinklassen oder der integrativen Schulungsform; Stabilisierung oder gar Reduktion der bisherigen Einkäufe von Leistungen der Privatschulen zugunsten von Kleinklassenschülerinnen und -schülern des Niveaus E.</p>	<p>Finanzielle Auswirkungen 2004 - 2007:  0.03 Mio. zur Projektierung und Einführung; System ist kostenneutral; Kostenrahmen je nach Verwirklichungstiefe; gegebenenfalls Landratsvorlage</p>
Nr. 6.03	<p><b>Programmpunkt</b> Mittelschulen, Gymnasien</p> <p><b>Strategische Zielsetzungen</b> Die basellandschaftliche Umsetzung des Maturitätsanerkennungsreglements hat sich in ihren Grundzügen in der Evaluation bewährt. Sie wird in Einzelheiten vereinfacht, soll aber den Schülerinnen und Schülern nach wie vor grosse Wahlmöglichkeiten bei der Bestimmung ihres individuellen Ausbildungsprofils bieten.</p>	
Nr. 6.03.01	<p><b>Fachmaturitätsschule / DMS 3</b> Die Fachmaturitätsschule (FMS) wird kostenneutral ab dem Schuljahr 2004 / 2005 eingeführt und 2007 evaluiert. Ziel ist die eidgenössische Anerkennung und damit die Gewährleistung des Zugangs zu den Fachhochschulen in den Bereichen Pädagogik, Soziales, Gesundheit und Kunst.</p>	<p>Finanzielle Auswirkungen 2004 - 2007:  0.15 Mio. (2007)</p>
Nr. 6.06	<p><b>Programmpunkt</b> Behindertenhilfe</p> <p><b>Strategische Zielsetzungen</b> Die bestehenden Lücken in den Angeboten der Behindertenhilfe, wie sie in der Bedarfsplanung 2004 - 2006 für Einrichtungen der Behindertenhilfe der Kantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt ausgewiesen sind, werden geschlossen. Dabei geniesst die Schaffung von Wohnangeboten für schwerstbehinderte Menschen Vorrang. Es stehen genügend und verschiedenartig gestaltete sowie möglichst in eine normale Wohnumgebung eingebettete Wohnmöglichkeiten zur Verfügung. Der bisher nicht befriedigte Grundbedarf an Tagesbetreuung wird abgedeckt. Im Kanton werden einerseits neue geschützte Arbeitsplätze entstehen, andererseits wird die Integration von Menschen mit Behinderung in der offenen Wirtschaft unterstützt.</p>	

Nr. 6.06.01	<p><b>Erweiterung oder Neubauten von bestehenden und neuen Einrichtungen</b>  Erweiterung oder Neubauten von bestehenden und neuen Einrichtungen der Behindertenhilfe (bestehend: Laubiberg, Liestal; im Bau: WKB Bubendorf; zwei Projekte mit durchmischten Wohnformen und dezentralen Wohngruppen).  Projekte für jüngere Menschen mit Behinderungen, die in Alters- und Pflegeheimen leben.</p>	<p>Finanzielle Auswirkungen  2004 - 2007:  2004: 0.35 Mio.  2005: 0.55 Mio.  2006: 1 Mio.  2007: 1.7 Mio.</p>
Nr. 6.09	<p><b>Programmpunkt</b>  Berufsbildung / Berufsberatung (Berufsschulen)</p> <p><b>Strategische Zielsetzungen</b>  Das qualitative und quantitative Ausbildungsangebot (Arbeitgeberseite) soll der Ausbildungsnachfrage (Seite der Auszubildenden) entsprechen. Die Jugendlichen treffen nach der obligatorischen Schulzeit auf ein ausreichendes Angebot an Lehrstellen. Dieses Ziel soll in enger Zusammenarbeit mit dem Kanton Basel-Stadt erreicht werden.</p>	
Nr. 6.09.01	<p><b>Lehrstellen</b>  <b>Erhalt bisheriger Lehrstellen</b>  Sicherung eines bedarfsgerechten Lehrstellenangebotes; Schaffung neuer Lehrstellen in Zusammenarbeit mit der Wirtschaft.</p>	<p>Finanzielle Auswirkungen  2004 – 2007:  0.06 Mio.</p>
Nr. 6.09.02	<p><b>Lehrstellen</b>  <b>Schaffung neuer Lehrstellen für schulisch schwächere Jugendliche</b>  Erhöhung des Lehrstellenangebotes für schulisch schwächere Jugendliche durch Förderung der Attestausbildungen gemäss den Vorgaben des Bundes.</p>	<p>Finanzielle Auswirkungen  2004 - 2007:  0.8 Mio. pro neue Attestklasse</p>
Nr. 6.10	<p><b>Programmpunkt</b>  Tertiäre Bildung (Universität, Fachhochschulen)</p> <p><b>Strategische Zielsetzungen</b>  Die Hochschullandschaft entwickelt sich sehr aktiv weiter. Für die Region ist das Projekt einer Fachhochschule Nordwestschweiz als Chance zu betrachten und unbedingt zu favorisieren. Die Universität soll weiter in Richtung Universität beider Basel entwickelt werden.</p>	
Nr. 6.10.01	<p><b>Fachhochschule beider Basel (FHBB)</b>  Die Fachhochschule beider Basel (FHBB) konsolidiert sich als Fachhochschule für Wirtschaft, Technik und Gestaltung: Umsetzung der Studienreform gemäss der Bologna-Deklaration; Einführung von Master-Studiengängen ab 2005 / 2006 (Vorlage an den Landrat wegen der Erweiterung des Leistungsauftrages; partnerschaftliches Geschäft; Mehraufwand ab 2006: noch nicht bezifferbar).</p> <p>Für die Hochschule für Gestaltung und Kunst (HGK) wird ein Standort gesucht (Vorlage an den Landrat; partnerschaftliches Geschäft; Mehraufwand: Budget 2004 Planungskredit 175'000 Franken; Budget 2006ff Erhöhung des Globalkredites FHBB für die Miete am neuen Standort, Anteil Basel-Landschaft 2.5 Mio.).</p>	<p>Finanzielle Auswirkungen  2004 - 2007</p> <p>Finanzielle Auswirkungen  2004 - 2007:  2004: 0.18 Mio. einmalig  ab 2006: 2.5 Mio. jährlich</p>

Nr. 6.10.03	<p><b>Hochschule für Pädagogik und Soziale Arbeit beider Basel (HPSA-BB)</b>          Gründung der Hochschule für Pädagogik und Soziale Arbeit beider Basel (HPSA-BB); Überführung des Personals des Seminars, des Pädagogischen Institutes Basel (PI) und der Fachhochschule für Soziale Arbeit beider Basel (FHS-BB) in die HPSA-BB; die HPSA-BB konsolidiert sich als Fachhochschule für Pädagogik und Soziale Arbeit; Anerkennung der Ausbildungen durch die Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK); Integration des Institutes für spezielle Pädagogik und Psychologie (ISP) in die HPSA-BB.          Die Integration der HPSA-BB in die Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) wird vorbereitet (2004: Vorlage an den Landrat; partnerschaftliches Geschäft).          Für die HPSA-BB wird ein Standort gesucht (Mehraufwand Budget 2004: Planungskredit; 2005: Vorlage an den Landrat; partnerschaftliches Geschäft; Investitionsprogramm 2005 - 2008: 30.2 Mio. vorgesehen).</p>	Finanzielle Auswirkungen 2004 - 2007:  Globalbeitrag 2004: 13.6 Mio.  Planungskredit: Bau- und Umweltschutzdirektion Investitionsprogramm: 30.2 Mio.
Nr. 6.10.04	<p><b>Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW)</b>          Die Fachhochschulen in der Nordwestschweiz definieren eine gemeinsame Strategie. Die Trägerkantone entwickeln gemeinsam mit den Fachhochschulen eine Fusionslösung zur Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) mit dem Ziel, eine hochstehende Produktpalette unter optimaler Nutzung der Ressourcen anzubieten (Oktober 2002: Auftrag der Regierungen von Basel-Landschaft, Basel-Stadt, Aargau und Solothurn zur Prüfung einer Fusionsvariante; 2004: Vorlage an den Landrat; partnerschaftliches Geschäft; 2006: Gründung der FHNW).</p>	
Nr. 6.10.05	<p><b>Universität Basel</b>          Die Verhandlungsrunde über den Ausbau der Zusammenarbeit und der Beteiligung des Kantons Basel-Landschaft an der Universität gemäss § 12 des Universitätsvertrages wird unter Einbezug der Klinischen Medizin abgeschlossen (Vorlage an den Landrat 2004; partnerschaftliches Geschäft). Der Unterhalt der von der Universität Basel genutzten Liegenschaften soll vertraglich geregelt werden: Einrichtung eines Fonds; Beitrag des Kantons Basel-Landschaft (Vorlage an den Landrat 2003; partnerschaftliches Geschäft).</p>	Finanzielle Auswirkungen 2004 - 2007:  28 Mio. für Immobilien und unbekannte Summe für Betrieb
Nr. 6.11	<p><b>Programmpunkt</b>          Erwachsenenbildung</p> <p><b>Strategische Zielsetzungen</b>          Die Erwachsenenbildung soll als quartärer Bildungsbereich konsolidiert werden.</p>	
Nr. 6.11.01	<p><b>Fachstelle für Erwachsenenbildung</b>          Es entsteht eine kompetente Fachstelle für die Koordination und als Drehscheibe aller Angebote in der Erwachsenenbildung für die Bevölkerung.</p>	Finanzielle Auswirkungen 2004 - 2007:  0.2 Mio.

### Teil Kultur

Nr. 6.12	<p><b>Programmpunkt</b>          Römerstadt Augusta Raurica</p> <p><b>Strategische Zielsetzungen</b>          Wichtigste Projekte der kommenden Jahre sind der Neubau des Römermuseums, der Abschluss der Sanierung des Theaters und dessen Bespielung nach der Erneuerung sowie die Gesamtplanung der Römerstadt.</p>	
----------	--	--

Nr. 6.12.01	<p><b>Gesamtplanung zur Römerstadt Augusta Raurica</b> Das Archäologiegelgesetz wird aufgrund der Regierungsratsverordnung Augusta Raurica umgesetzt (Mitbericht durch die Gemeinde Augst): Schaffung einer archäologischen Schutzzone, Anpassungen in den Zonenplänen (Federführung beim Amt für Raumplanung), Eintragung in Grundbücher (Bezirksschreiberei).</p> <p><b>Neubau des Römermuseums - Römerstadt-Portal</b> Für den Neubau des Römermuseums wird ein Architekturwettbewerb durchgeführt: Vorlage mit Planungskredit an den Landrat 2. Hälfte 2004 (Federführung beim Hochbauamt), Detailplanung und Vorlage mit Investitionskredit an den Landrat 2005, Landerwerb 2005, Realisierung 1. Etappe 2006 (Arbeitsplätze), Vorbereitung der neuen Ausstellungen.</p> <p><b>Masterplan zur Erschliessung der Römerstadt</b> Durchgeführt werden gestalterische Massnahmen im archäologischen Zentrum im Zusammenhang mit dem Abschluss der Sanierungsmassnahmen des römischen Theaters in Augst (LRB Nr. 169 vom 12. September 1995): Realisierung der Parkieranlage und der Verbindung zum archäologischen Zentrum, Realisierung von kurzfristigen Verbesserungsmassnahmen für den Bereich Arbeitsplätze.</p> <p><b>Umsetzung des Vermittlungskonzeptes der Römerstadt</b> Das archäologische Freilichtmuseum wird zur optimalen Kultur- und Naherholungsstätte.</p>	<p>Finanzielle Auswirkungen 2004 - 2007: Budget Hochbauamt; ab 2005: 0.2 Mio., ab 2007: 0.6 Mio.</p> <p>Finanzielle Auswirkungen 2004 - 2007: Budget Hochbauamt</p> <p>Finanzielle Auswirkungen 2004 - 2007: ab 2005: 0.2 Mio., ab 2007: 0.3 Mio.</p>
Nr. 6.13	<p><b>Programmpunkt</b> Archäologie / Kantonsmuseum</p> <p><b>Strategische Zielsetzungen</b> Die wichtigsten bevorstehenden Projekte sind die Auswertung der Grossgrabung Lausen, die Sicherung und Erschliessung des archäologischen Fundstellenarchivs, die Realisierung einer neuen Dauerausstellung „Fenster in die Sammlungen“ sowie eine Kapazitätssteigerung im Bereich Sammlungen in Anbetracht zu erwartender bedeutender Erweiterungen der Sammlungsbestände. Zudem sollte eine tragfähige, zukunftsgerichtete Lösung für den Unterhalt der kantonseigenen Burgruinen gefunden werden.</p>	
Nr. 6.13.01	<p><b>Erhaltung und neue Nutzung der römischen Villa Munzach</b> Die römische Villa Munzach bei Liestal wird restauriert und für kulturelle Anlässe nutzbar gemacht.</p>	<p>Finanzielle Auswirkungen 2004 - 2007: 1.5 Mio.</p>
Nr. 6.13.02	<p><b>Auswertung der Grossgrabung Lausen</b> Die Grossgrabung Lausen-Bettenach wird wissenschaftlich ausgewertet und publiziert (Vorlage an den Landrat).</p>	<p>Finanzielle Auswirkungen 2004 - 2007: 0.71 Mio.</p>
Nr. 6.13.03	<p><b>Sicherung und Erschliessung des archäologischen Fundstellenarchivs</b> Das archäologische Fundstellenarchiv wird langfristig gesichert, der zukünftige Archivierungsaufwand gezielt minimiert, parallel zum Aufbau eines digitalen Archivs.</p>	<p>Finanzielle Auswirkungen 2004 - 2007: 1.68 Mio.</p>

Nr. 6.13.04	<p><b>Sanierung der Burgruine Homburg</b> In drei Etappen wird die Burgruine Homburg saniert und für die Besucherinnen und Besucher gesichert.</p>	<p>Finanzielle Auswirkungen 2004 - 2007:  1.5 Mio.</p>
Nr. 6.13.05	<p><b>Neue Dauerausstellung im Kantonsmuseum</b> Neukonzept und bauliche Veränderungen im Untergeschoss des Kantonsmuseums.</p>	<p>Finanzielle Auswirkungen 2004 - 2007:  noch offen, 2005: 0.5 Mio. (Hochbauamt)</p>
Nr. 6.14	<p><b>Programmpunkt</b> Kantonsbibliothek</p> <p><b>Strategische Zielsetzungen</b> Mit dem neuen Bibliotheksgebäude wird die Kantonsbibliothek in die Lage versetzt, bei den Angeboten und Dienstleistungen die Aufgaben einer modernen Studien- und Bildungsbibliothek zu erfüllen. Das Buch- und Medienangebot wird ausgebaut und der stark gestiegenen Nachfrage angepasst. Die Beratung und Rechercheunterstützung wird entsprechend den Notwendigkeiten und Bedürfnissen der Benutzerinnen und Benutzer verstärkt. Die neue Kantonsbibliothek ist ein kultureller und sozialer Treffpunkt. Sie bereichert das Kulturleben mit Veranstaltungen sowie Buchausstellungen und fördert die Lesekultur.</p> <p>Mit der Einführung des Bibliothekspasses beider Basel wird eine einfache und unbürokratische Nutzung aller öffentlichen Bibliotheken in Basel-Stadt und Basel-Landschaft ermöglicht. Der Bibliothekspass ist für die Umsetzung der bisherigen Bibliothekspolitik sehr wichtig, weil erst mit der Nutzung verschiedener Bibliotheken mit unterschiedlichen Aufgaben das ganze Angebot sinnvoll genutzt werden kann. Der Bibliothekspass ist ein partnerschaftliches Projekt mit dem Kanton Basel-Stadt.</p>	
Nr. 6.14.01	<p><b>Neue Kantonsbibliothek</b> Die neue Kantonsbibliothek wird mit zeitgemässer Bibliothekstechnik, insbesondere Informatik und Internet, ausgestattet. Der entsprechende Investitionskredit in der Höhe von 1.455 Mio. Franken ist mit der Baukreditvorlage vom Landrat bewilligt worden (LR-Vorlage 2002 / 023 vom 20. Juni 2002).</p> <p><b>Buch- und Medienangebot</b> Ausbau des Buch- und Medienangebotes sowie der Dienstleistungen im Hinblick auf die neue Kantonsbibliothek.</p>	<p>Finanzielle Auswirkungen 2004 - 2007:  0.755 Mio.</p> <p>Finanzielle Auswirkungen 2004 - 2007: 0.36 Mio.</p>
Nr. 6.14.02	<p><b>Bibliothekspass</b> Für dieses absolut neue Projekt muss erst ein technologisches Konzept erarbeitet werden. Betriebs- und Finanzierungskonzepte entstehen. Es ist die Gründung eines Trägervereins vorgesehen. Die Erstinvestitionen sollen mit Beiträgen aus den Lotteriefonds Basel-Stadt und Basel-Landschaft gedeckt werden. Einführung des Bibliothekspasses im Jahre 2005. Auftrag für einen Bibliothekspass im Leitbild der Bibliotheken Baselland (RRB vom 20. Oktober 1998 / Nr. 2106).</p>	

Nr. 6.15	<p><b>Programmpunkt</b> Kulturförderung</p> <p><b>Strategische Zielsetzungen</b> Auf der Basis des vom Regierungsrat im September 2002 verabschiedeten Dossiers „Kultur.bl“ werden Ziele und Programme umgesetzt; dies gilt insbesondere für die Musikförderung. Die durch den Kulturvertrag definierten Leistungen von Basel-Landschaft in Basel-Stadt werden sicher gestellt. Der Spiel- und Programmbetrieb im renovierten Römertheater in Augst wird in Betrieb genommen.</p>	
Nr. 6.15.01	<p>„<b>basel sinfonietta</b>“ Der Subventionsvertrag mit dem Orchester „basel sinfonietta“ wird realisiert.</p> <p>Landratsvorlage / Verpflichtungskredit.</p>	<p>Finanzielle Auswirkungen 2004 - 2007:  0.305 Mio.</p>
Nr. 6.15.02	<p><b>Gare du Nord</b> Der Pilotbetrieb (2002 - 2005) im Gare du Nord wird in ein ordentliches Subventionsverhältnis überführt.</p>	<p>Finanzielle Auswirkungen 2004 - 2007:  0.8 Mio.</p>
Nr. 6.15.03	<p><b>Kulturvertrag</b> Vor dem Hintergrund der Neuordnung der kulturpolitischen Prioritäten in Basel-Stadt ist eine Überprüfung der Subventionsverhältnisse mit den Basler Institutionen, die aus dem Kulturvertrag alimentiert werden, nötig; Anpassung der Bestimmungen des Kulturvertrages möglich; Überprüfung der Mechanik und Alimentierung des Kulturvertrages mit dem Kanton Basel-Stadt.</p>	

### Teil Sport

Nr. 6.16	<p><b>Programmpunkt</b> Sport</p> <p><b>Strategische Zielsetzungen</b> Das kantonale sportpolitische Konzept bestimmt in den kommenden Jahren die kantonale Sportpolitik. Zentrale Pfeiler im sportpolitischen Konzept sind die allgemeine Bewegungs- und Sportförderung und neue Akzente im Schulsport.</p> <p>Der Kanton optimiert die Angebote in der Leistungssportförderung im Bereich der Sportklassen, Lehrstellen und Zusatzaktivitäten</p>	
Nr. 6.16.01	<p><b>Allgemeine Bewegungs- und Sportförderung</b> Entwicklung und Umsetzung eines eigentlichen Aktivitätenkataloges zugunsten der allgemeinen Sportförderung.</p>	<p>Finanzielle Auswirkungen 2004 - 2007:  1.4 Mio. Verpflichtungskredit</p>
Nr. 6.16.02	<p><b>Neue Akzente im Schulsport</b> Schrittweiser Ausbau der Ressourcen für die Fachstelle Sport in der Schule; Weiterentwicklung des Weiterbildungsangebotes für Sportunterricht erteilende Lehrpersonen; neue Pilotprojekte im Schulsport; Controlling und Leistungstests zur Überprüfung der Qualität im Sportunterricht.</p>	<p>Finanzielle Auswirkungen 2004 - 2007:  0.6 Mio. Verpflichtungskredit</p>



Nr. 6.16.03	<p><b>Kantonales Sportanlagen-Konzept (KASAK)</b>                  Das kantonale Sportanlagen-Konzept (KASAK) hat zum Ziel, dass der Kanton Basel-Landschaft flächendeckend über genügend und gute Sportanlagen von kantonaler Bedeutung verfügt. Kantonsbeiträge im Rahmen des Verpflichtungskredites an Neubauten oder Sanierungen von Sportanlagen mit kantonaler oder überkommunaler Bedeutung (Verpflichtungskredit).</p>	Finanzielle Auswirkungen 2004 - 2007:  9.6 Mio. Verpflichtungskredit
Nr. 6.16.04	<p><b>Förderung des Leistungssportes</b>                  Definitive Einführung der Sportklassen auf der Sekundarstufe I; Einführung der Sportklasse Gymnasium / DMS, Aktivitäten in der Leistungssportförderung im Bereich der Berufsbildung.</p>	Finanzielle Auswirkungen 2004 - 2007:  1.9 Mio.